

Unser Planet – unser Zuhause

Wie sieht das Leben auf der Erde in 50 Jahren aus?

Im Jahr 2071 werden wir unseren Planeten – unser Zuhause – nicht wiedererkennen ...

In 50 Jahren, denke ich, wird unsere Welt komplett digitalisiert sein. Es wird nur noch E-Autos geben, man kann nur noch mit Karte bezahlen und Arbeitskräfte werden durch Roboter ersetzt.

Strom wird umweltfreundlich generiert und umweltschädliche Werke, wie Kohlenkraftwerke, werden abgerissen oder lahmgelegt.

Der erste Mensch wird wahrscheinlich bis 2071 irgendwann auf dem Mars gelandet sein.

Wegen der Erderwärmung wird ausserdem ein Teil des Nord- und Südpols geschmolzen sein und deshalb werden viele Tiere, wie Eisbären oder Pinguine, bis dann ausgestorben sein.

Auch werden viele Inseln – beispielsweise die Malediven oder Bora Bora – überschwemmt und unbewohnbar sein.

Ob wir uns dann auf unserem Planeten noch zurechtfinden würden ...?

Unser Planet – unser Zuhause

Welche Entwicklung auf unserer Erde bereitet mir Sorgen?

Weder ich noch alle anderen Menschen auf unserem Planeten haben je eine Epidemie wie Corona erlebt. Es fing alles so harmlos und langsam an ...

In China zeigte sich das Virus zum ersten Mal und da wusste noch niemand, was das heisst. Damals war es noch so weit weg, da konnte sich noch niemand vorstellen, was das für die ganze Menschheit bedeutet. Denn es war ja nur in China ... Aber plötzlich ging alles so schnell ... Das Virus verbreitete sich Richtung Europa – nach Italien, wo man von den ersten Infizierten hörte und von dort aus weiter – rund um die Erde ... Immer mehr Menschen in immer mehr Ländern infizierten sich ...

Das Leben, wie wir es kannten, wurde auf den Kopf gestellt. Die Menschen wussten zu wenig über die Krankheit. Die Schulen wurden geschlossen, Bars, Discos, Restaurants und Altersheime durften keine Besucher mehr empfangen.

Das Leben stand still.

Ohne Maske durfte man auf einmal nicht mehr auf die Strasse oder nicht einkaufen gehen, auch öffentliche Verkehrsmittel durfte man nur noch mit Maske betreten. Inzwischen ist die Maske Teil unseres Lebens.

Die Politiker und die WHO – die Weltgesundheitsorganisation – hatten Druck gemacht, dass so schnell wie möglich ein Impfstoff gefunden wird. Die Politiker mussten für die Menschen entscheiden, wie sie sich zu verhalten haben, und alle sollten durchgeimpft werden.

Das kam bei einem Teil der Bevölkerung nicht gut an. Die Bevölkerung hat sich gespalten, es entstanden zwei Gruppen – Impfgegner und Impfbefürworter ... Verschwörungstheoretiker behaupten: „Es kann nicht sein, dass man einen Impfstoff, der nicht richtig getestet worden ist, auf die Menschheit loslässt!“

Viele Menschen haben Angst, sind verunsichert und wissen nicht, wie weiter.

Wenn man über all dies nachdenkt und auch ein bisschen selber im Netz hin- und hersurft, sich sein eigenes Bild macht, wird man auch etwas misstrauisch und weiss manchmal nicht, ob man das Richtige tut ...

Und immer noch erkranken und sterben tagtäglich auf unserem Planeten viele Menschen an diesem Virus ...

Wo steuert die Menschheit da nur hin?

Gott möge uns helfen!

Unser Planet – unser Zuhause

Unser Planet in 50 Jahren

Im Folgenden habe ich mir einige Gedanken darüber gemacht, wie unser Planet – unser Zuhause – wohl in 50 Jahren aussehen wird, und habe mir drei Fragen gestellt:

Wie leben wir im Jahr 2071?

Was essen wir im Jahr 2071?

Wie fahren wir im Jahr 2071?

Möglicherweise lebt ein Teil der Menschen im Jahr 2071 nicht mehr auf unserem Planeten, sondern im Weltall auf einem neuen Planeten. Dort gibt es genügend Wasser, Luft und Platz für die gesamte Menschheit.

Ein Teil der Bevölkerung wird auf unserem Planeten weiterleben. Was wir Neues gelernt haben, können wir auf unserer Erde umsetzen. Wir haben inzwischen gelernt, wie man die Erde schont: Unsere Wasserreserven können sich regenerieren, der Urwald wird neu aufgeforstet und wird sich erholen.

Auf unserer Erde müssen die Menschen im Jahr 2071 nicht mehr hungern.

Ich denke, dass das Essen in 50 Jahren nicht mehr vom Feld kommt und wir auch nicht mehr Tiere schlachten, sondern Gemüse, Obst, Getreide und auch das Fleisch im Labor gezüchtet werden. Dadurch können wir den Ausstoss von Treibgasen massiv reduzieren.

Im Jahr 2071, wenn die Forschung und Weiterentwicklung im gleichen Tempo weitergeht, werden wir sicherlich auch nicht mehr eigenständig Auto fahren. Unser Auto weiss dann am Morgen schon, wo wir hinfahren müssen, weil die Technik so weit ist, dass unser Fahrzeug mit der Agenda unseres Smartphones kommuniziert und in der Lage ist, zu einem bestimmten Zeitpunkt autonom von A nach B zu fahren.

Sicherlich wird das eine sehr interessante Zeit.

Ich hoffe sehr, dass ich diese Zeit noch erleben kann.

Der folgende Text ist – laut Autor im übertragenen Sinne zu verstehen, soll zum Nachdenken anregen und muss vom Hörer selber entschlüsselt werden ... (:

Unser Planet – unser Zuhause

Unser Planet ist dort, wo man sich wohlfühlt.

Dann ist Wohlfühlen unser Planet.

Jedoch, denke ich, kann die Erde dies nicht erwidern –
und treibt den Menschen in seinen Sand ...

Unser Planet – unser Zuhause

Heute Morgen, nachdem ich Gott gedankt hatte, war ich glücklich, denn ich habe eine Familie und lebe in der Schweiz – einem wunderschönen, freien, demokratischen Land – einem Land mit Seen, majestätischen Bergen und bunten, duftenden, stillen Wäldern.

Wir leben auf einem der schönsten und perfektsten Planeten im Universum, wo Wasser, Erde, Luft und Feuer einst in vollkommenem Gleichgewicht standen ...
Und ich habe das Glück, auf diesem Planeten leben zu können und seine Wunder geniessen zu dürfen.

Wenn mir die Bilder aus den Medien durch den Kopf gehen, verspüre ich aber auch Angst und Wut ... Sie erzählen von der Verschmutzung der Meere und Ozeane, von Waldbränden und Überschwemmungen, von der Abholzung riesiger Wälder und dem Abschmelzen der Gletscher ...

Wir Menschen sind für diese dramatischen Veränderungen und Naturkatastrophen auf unserem Planeten verantwortlich und opfern unsere intakte Natur dem Geldgott. Wir vergessen, was wir an unserem Planeten haben, was wir tun müssten, um das bereits begangene Übel zu beheben. Wir müssen der Ausbeutung unserer Erde ein Ende setzen und unseren einzigartigen Planeten für unsere nächsten Generationen erhalten.

Seit ich ein Kind war, hat es auf unserer Erde grosse Veränderungen gegeben ... Damals gab es noch kein Fernsehen, es gab weniger Autos und weniger Industrie und damals wurde – ganz im Gegensatz zu heute – nicht alles weggeworfen.
Es gab weniger Umweltverschmutzung.

Jetzt bin ich 72 Jahre alt. Im Laufe meines Lebens gab es bessere und schlechtere Zeiten, Veränderungen zum Guten, aber auch zum Schlechten.
Das Wichtigste ist zu wissen, wie man seine Fehler korrigiert und wie man menschlicher lebt.

Wir müssen aufhören, Meister der Natur zu sein. Wir sollen nur ihre Diener sein.

Der Planet Erde braucht *uns* nicht – *wir* aber brauchen die Erde!

Unser Planet – unser Zuhause

Jane Fonda hat einmal gesagt:

„Wir gehen mit dieser Erde um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.“

Ich denke, dass diese Aussage die Mitmenschen darauf hinweisen soll, dass wir unsere Umwelt achten und schützen sollen. Wir können unsere Erde nicht weiter ausbeuten und zerstören, denn sie ist unser einziges Zuhause.

Was Jane Fonda da sagt, stimmt meiner Meinung nach.

Wir sollten beispielsweise aufhören, Wälder zu roden, und dafür neue Wälder aufforsten. Wir sollten aufhören, Torfflächen weiter zu vernichten, weil dabei Tiere und Pflanzen vernichtet werden und Treibhausgase freigesetzt werden.

Wir sollten nicht nur an das Heute denken, sondern auch an das Morgen!

Mir hat dieses Zitat dabei geholfen, mir Gedanken dazu zu machen, wie ich mit meiner Umwelt umgehe. Ich besuche diese Erde nur kurz, aber mir wurde bewusst, dass ich bei meiner Arbeit als Gärtner viel für unsere Umwelt bewirken kann und schon vieles umsetze. In meinem Fall ist die Aussage von Jane Fonda eine Motivation und bestätigt mich in dem, was ich tue.

Ich gebe zum Beispiel auf die Umwelt Acht, indem ich bei meiner Arbeit versuche, den Boden gesund zu erhalten. Ein gesunder Boden zeichnet sich durch die Lebewesen, die in ihm leben aus, und diese kann man nur durch schonende Bearbeitung fördern. Auch suche ich artenreiche Bepflanzungen aus. Bepflanzungen sollten nämlich auf keinen Fall nur in Monokulturen auftreten. Im Garten können ausserdem Pflanzen auch sehr gut ohne synthetischen Dünger kräftig wachsen.

Mit meiner Arbeit kann ich aber einen eigenen Beitrag zu einer besseren Umwelt leisten.

Unser Planet – unser Zuhause

Die momentanen Entwicklungen auf unserer Erde machen mir grosse Sorge. Am meisten beunruhigt mich zurzeit die Corona-Epidemie auf unserem Planeten.

Corona dominiert unseren Alltag auf der ganzen Welt. Der Virus hat unser soziales Verhalten, unsere Arbeitswelt und unsere Gesundheit auf den Kopf gestellt. Wir waren mehrere Monate zu Hause, überall auf der Welt waren Menschen deswegen eingesperrt. Wir – in der Schweiz – hatten es im Vergleich zu anderen Ländern noch gut: Wir durften uns im Freien bewegen, anderswo herrschte – oder herrscht erneut – ein totales Ausgangsverbot. Die Menschen konnten oder können ihre Wohnungen nicht verlassen.

Durch diese Massnahmen wurde den Menschen grossen Schaden zugefügt. Menschen verloren ihre Einkommen, ihre soziale Umgebung und das Schlimmste: Sie verloren Familienmitglieder. Das Tragische an dieser Situation war, dass sie sich nicht von Freunden und Familienmitgliedern verabschieden konnten. Sie durften nicht mal eine richtige Beerdigung durchführen. Ich musste diese Erfahrung auch durchmachen. Wir konnten uns nicht umarmen und uns verabschieden – aus Angst, dass wir den Virus verteilen könnten. Es war eine traurige Situation.

Obwohl viele Menschen auf der Welt geimpft sind, wütet Corona immer noch. Was kommt da in den folgenden Monaten noch auf die Menschen zu?

In der Winterzeit wird sich die reguläre Grippe sicher auch noch melden. Dann haben wir eine noch dramatischere Situation. Wie wird unser Gesundheitssystem damit umgehen?

Die Menschen werden jetzt auf die Booster-Impfung vorbereitet. Wie werden die Menschen auf diese Impfung reagieren? Wenn die Wirkung der Booster-Impfung nach ein paar Monaten nachlässt, was passiert danach?

Wenn Corona nach der Booster-Impfung noch nicht besiegt ist, werden Impfungen in Zukunft vermutlich in kurzen Abständen an die Menschen verabreicht werden müssen. Wie wird unser Immunsystem auf diese immer wiederkehrenden Impfungen reagieren?

Offene Fragen, die in der Zukunft auf die Menschen zukommen.